

Mercosur – der schwierige Weg zum freien Handel

Das Mercosur-Abkommen ist ein Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem südamerikanischen Wirtschaftsverbund Mercosur. Zu Mercosur gehören die Länder Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Ziel des Abkommens ist es, den Handel zwischen diesen Regionen zu erleichtern und wirtschaftlich zu stärken. Doch es gibt Hürden, die eine Umsetzung des Abkommens behindern.

SACHINFORMATION

LERNZIELE

Fächer: Politik, Geographie, Ethik, Gesellschaftslehre

Die Schüler und Schülerinnen ...

- » erarbeiten sich Grundlagenwissen zum Mercosur-Abkommen;
- » erforschen, welche Auswirkungen das Abkommen auf ihren Alltag hat;
- » nehmen verschiedene Sichtweisen ein;
- » setzen sich kritisch mit Informationen auseinander;
- » suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen.

BNE-KOMPETENZEN

Die Schüler und Schülerinnen können ...

- » globale Zusammenhänge erkennen;
- » Zielkonflikte und Dilemmata erkennen;
- » verschiedene Sichtweisen vergleichen;
- » Zukunftsperspektiven entwickeln;
- » Lösungswege erarbeiten und umsetzen.



GROSSES MARKTPOTENZIAL

Mercosur, zu Deutsch der „gemeinsame Markt des Südens“, soll die Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und Staaten Südamerikas erleichtern. Die Verhandlungen für das Abkommen hatten bereits 1999 begonnen und wurden am 17. Januar 2026 durch eine Vertragsunterzeichnung abgeschlossen. Bis heute (bei Redaktionsschluss) ist das Abkommen jedoch noch nicht von allen EU-Mitgliedstaaten ratifiziert worden und somit noch nicht in Kraft, es soll aber vorläufig angewendet werden.

Im Kern geht es darum, Zölle und andere Handelshemmnisse abzubauen. Dadurch sollen Waren und Dienstleistungen günstiger und schneller zwischen den beteiligten Ländern ausgetauscht werden. Das Abkommen gilt als eines der größten Handelsabkommen weltweit, da es einen Markt mit mehr als siebenhundert Millionen Menschen betrifft. Befürworter sehen darin eine Chance für wirtschaftliches Wachstum, Kritiker warnen vor sozialen und ökologischen Folgen.

WIRTSCHAFTLICHE ZIELE

Im Zentrum des Mercosur-Abkommens steht die Förderung des freien Handels. Für europäische Unternehmen sollen vor allem Zölle auf Industrieprodukte wie Autos, Maschinen, Chemikalien und Medikamente gesenkt oder ganz abgeschafft werden. Diese Produkte sind wichtige Exportgüter der EU-Staaten. Durch das Abkommen könnten europäische Firmen ihre Waren günstiger in den Mercosur-Staaten anbieten und dort neue Absatzmärkte erschließen.

Im Gegenzug sollen landwirtschaftliche Produkte aus den Mercosur-Ländern leichter in die EU exportiert werden. Dazu gehören vor allem Rindfleisch, Geflügel, Zucker, Ethanol und Soja. Für die südamerikanischen Länder bedeutet dies bessere Einnahmemöglichkeiten und wirtschaftliche Entwicklung. Insgesamt soll das Abkommen das Wirtschaftswachstum auf beiden Seiten fördern und Arbeitsplätze sichern oder schaffen. Kritisch diskutiert wird jedoch, ob die wirtschaftlichen Vorteile gerecht verteilt sind.

LANDWIRTSCHAFTLICHE RELEVANZ

Besonders umstritten ist das Mercosur-Abkommen im Bereich der Landwirtschaft. Viele Landwirte in der EU, insbesondere in Frankreich und Deutschland, befürchten starke Nachteile. In Europa gelten hohe Standards für Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz. Diese führen zu höheren Produktionskosten. Importierte Agrarprodukte aus den Mercosur-Staaten können oft günstiger hergestellt werden, da dort niedrigere Standards und geringere Kosten bestehen.

Landwirte sehen deshalb die Gefahr eines unfairen Wettbewerbs und eines Preisdrucks auf heimische Produkte. Verbraucher könnten zwar von niedrigeren Preisen profitieren, stehen jedoch vor der Frage, unter welchen Bedingungen diese Produkte hergestellt wurden. Auch die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln spielen in der Debatte eine wichtige Rolle. Das Abkommen wirft somit grundlegende Fragen nach fairen Handelsbedingungen und nachhaltigem Konsum auf.

STREITPUNKT UMWELTSCHUTZ

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft den Umwelt- und Klimaschutz. Umweltorganisationen warnen davor, dass das Abkommen die Abholzung des Regenwaldes, insbesondere im Amazonasgebiet, weiter vorantreiben könnte. Die steigende Nachfrage nach Rindfleisch und Soja kann dazu führen, dass mehr Flächen für Weidewirtschaft und Ackerbau geschaffen werden, oft auf Kosten von Wäldern und natürlichen Lebensräumen.

Zudem verursacht der Transport großer Warenmengen über weite Entfernungen zusätzliche Treibhausgasemissionen. Kritiker sehen darin einen Widerspruch zu den Klimazielen der EU und zu internationalen Abkommen wie dem Pariser Klimaabkommen. Befürworter verweisen hingegen darauf, dass das Abkommen erstmals sogenannte „Nachhaltigkeitskapitel“ enthält, in denen Umwelt- und Sozialstandards festgeschrieben sind. Ob diese Regelungen ausreichen und tatsächlich umgesetzt werden können, ist jedoch umstritten.

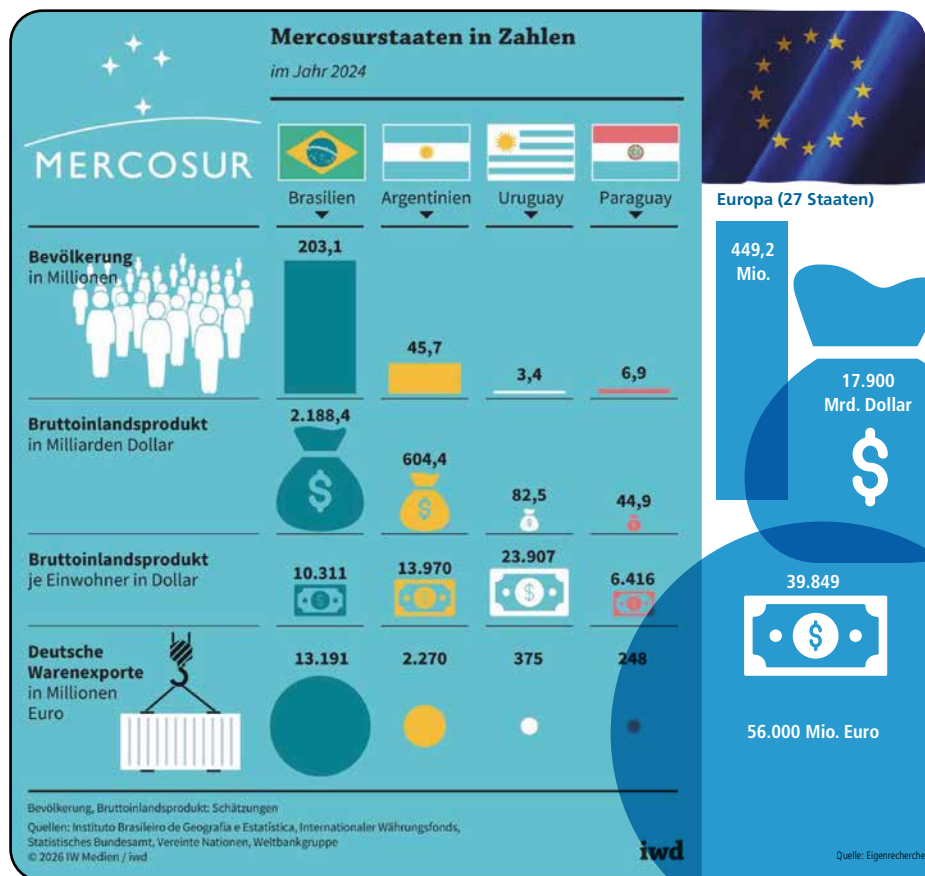
ANHALTENDE DEBATTEN



Politisch ist das Mercosur-Abkommen stark umkämpft; innerhalb der EU gibt es unterschiedliche Positionen. Einige Mitgliedstaaten unterstützen das Abkommen aus wirtschaftlichen Gründen, andere lehnen es ab oder fordern Nach-

verhandlungen. So begrüßt der Deutsche Bauernverband grundsätzlich Handelsabkommen, vermisst jedoch „echte Entlastungen“ der Bauern und kritisiert den landwirtschaftlichen Mercosur-Teil als „unausgewogen“, der zu Lasten der europäischen Landwirtschaft gehe.

Damit das Abkommen in Kraft treten kann, muss es von allen EU-Mitgliedstaaten ratifiziert werden. Dieser Prozess ist (bei Redaktionsschluss) noch nicht abgeschlossen. In mehreren Ländern, darunter auch Deutschland, wird intensiv darüber diskutiert, ob das Abkommen in seiner jetzigen Form akzeptabel ist. So zeigt das Mercosur-Abkommen beispielhaft, wie komplex internationale Handelsbeziehungen sind und wie wirtschaftliche Interessen, Umweltfragen und soziale Verantwortung miteinander in Konflikt geraten können.



METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Dieser Unterrichtsbaustein bietet die Gelegenheit, mit Schülern und Schülerinnen der achten bis zehnten Klassenstufen die kritische Auseinandersetzung mit Quellen und die Betrachtung eines komplexen Sachverhaltes aus verschiedenen Perspektiven zu erarbeiten. In **Arbeitsblatt 1** werden die Grundlagen zum Thema Mercosur-Abkommen geschaffen, die in **Arbeitsblatt 2** in Form eines Rollenspiels angewandt werden. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Teilnehmer genau überlegen, welche Ziele die unterschiedlichen Interessengruppen verfolgen. Die Links aus der Materialsammlung geben hierfür einen Überblick. Zuletzt soll wieder ein Alltagsbezug hergestellt und überlegt werden, welche Handlungsoptionen den Schülern und Schülerinnen offen stehen. – Auch mit der i.m.a- „Zukunftsbox Landwirtschaft“ lassen sich gesellschaftliche Debatten durch die Abwägung von Fakten bis hin zu potenziellen Folgen von Entscheidungen durchspielen.



LINK- UND MATERIALTIPPS

- » i.m.a-Zukunftsbox Landwirtschaft: <https://ima-shop.de/Zukunftsbox-Landwirtschaft>
- » Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/handelsabkommen-zwischen-der-eu-und-den-mercotur-staaten.html>
- » Deutscher Bauernverband e.V.: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/bauernverband-kritisiert-scheinbares-entgegenkommen-beim-mercotur-abkommen>
<https://www.bauernverband.de/topartikel/bauernverband-mercotur-neu-verhandeln>
- » Verbraucherzentrale Hamburg e.V.: https://www.vzhh.de/sites/default/files/medien/136/dokumente/2020-11_Verbraucherzentrale-Hamburg_Check_Mercotur_Green-Deal.pdf
- » Details zum Mercotur-Abkommen: <https://i.m.a-shop.de/lmp-64> im Bereich „Download Zusatzmaterial“

- 1 Beschreibe in deinen eigenen Worten, was das Mercosur-Abkommen ist und welche Märkte dadurch verknüpft werden sollen.

- 2 Welche Produkte sollen im Rahmen des Abkommens hauptsächlich gehandelt werden?

- 3 Bei deiner Recherche wirst du auf unterschiedliche Meinungen zum Mercosur-Abkommen stoßen. Welche Interessengruppen kannst du ausmachen und wie stehen sie zu dem Abkommen? Beschreibe zwei Beispiele.

1.)

2.)

- 4 Überlege, welche Auswirkungen das Inkrafttreten des Abkommens auf deinen Alltag haben könnte. Überwiegen für dich negative oder positive Aspekte? Begründe.

1 Gestaltung einer Rollenkarte – Rollenarbeit

Bildet fünf Gruppen und lost aus, welche der folgenden Rollen jede Gruppe einnimmt:

1. Deutsche Bäuerinnen und Bauern
2. Agrargroßunternehmen aus den Mercosur-Staaten
3. Umweltschutzorganisation
4. Vertreter der EU-Wirtschaft
5. EU-Zivilgesellschaft

Recherchiert in den Gruppen, welchen Standpunkt eure Rolle in Bezug auf das Mercosur-Abkommen einnimmt und beantwortet die folgenden Fragen:

- A) Welche Rolle vertrete ich?
- B) Welche positiven und/oder negativen Effekte können durch das Abkommen eintreten?
- C) Welches sind die Interessen eurer Gruppe, die ihr vertretet?
- D) Welches sind die Argumente, mit denen ihr für eure Interessen werben könnt?

2 Realisation eines Rollenspiels – Diskussion

Bildet neue Gruppen, in denen jeweils mindestens eine Person jede der fünf Rollen vertritt.

Setzt euch in einen Kreis und eröffnet die Diskussion mit einer kurzen Erklärung jeder eurer Rollen (jeweils maximal eine Minute). Geht danach in die offene Diskussion (zehn bis 15 Minuten) und schließt die Debatte mit einer Schlussrunde ab (ca. eine Minute pro Person). Versucht die anderen Gruppen von der Wichtigkeit eurer Argumente zu überzeugen, aber seid auch bereit, Kompromisse einzugehen.

3 Auswertung des Rollenspiels – Reflexion

Verlasst eure Rollen und findet wieder als Klasse zusammen. Diskutiert gemeinsam die folgenden Fragen und haltet eure Antworten in Form eines Plakates fest:

- A) Welche Interessen haben im Konflikt gestanden?
- B) Haben sich in der Diskussion Lösungen ergeben; ggf. welche?
- C) Wen seht ihr in der Verantwortung: Verbraucher, Wirtschaft, Politik?
- D) Wie könntet ihr Einfluss auf das Mercosur-Abkommen ausüben?
- E) Inwieweit hat sich eure persönliche Einstellung gegenüber dem Abkommen durch die Diskussion verändert?